

Mein lieber Freund und Kupferstecher!

Wie unterscheiden sich Grafik, Druckgrafik und Originalgrafik?



© Andreas Löhns

Wolfgang Grätz

artclub@buechergilde.de
Telefon 069 20458
Fax 069 2978428

Wenn fünf Menschen „Grafik“ sagen, können sie (mindestens) fünf verschiedene Dinge meinen und doch alle das richtige Wort verwenden. Grafik stammt vom griechischen *graphiké* und wird übersetzt mit „zeichnende/malende [Kunst]“. Etymologisch ist eine Grafik also erst einmal eine Handzeichnung. Das spiegelt sich auch in dem Begriff „Graphische Sammlung“ wider für die Abteilungen von Museen, in denen sowohl Zeichnungen als auch Druckgrafiken aufbewahrt werden (und die

früher „Kupferstichkabinette“ genannt wurden – ihren Namen also von einer druckgrafischen Gattung ableiteten).

In den letzten Jahrzehnten aber hat sich „Grafik“ als verkürzter Sammelbegriff für Original-Druckgrafiken, also Holzschnitt, Lithografie, Radierung usw., durchgesetzt. Neu hinzugekommen ist die Bezeichnung „Grafik“ für die Darstellung von Statistiken in einem Koordinatensystem und die „Computergrafik“ wie z. B. die Sichtbarmachung von Stimmgewinn- und -verlustdarstellungen bei Wahlen. In gewisser Weise werden auch da ja Sachverhalte zeichnerisch – grafisch – dargestellt.

Hier aber soll im Wesentlichen Aufschluss darüber gegeben werden, wie sich *Grafik* und *Originalgrafik* unterscheiden. Betrachtet man die Geschichte der Druckgrafik in Europa, so ist diese untrennbar mit der Verbreitung der Papierherstellung verbunden. Die im Vergleich zur Pergamentherstellung (aus Tierhäuten) wesentlich billigere und schnellere Produktion des Papiers begann auf deutschem Boden im Jahr 1390, als die erste Papiermühle in der Nähe von Nürnberg entstand.

Der Einblattholzschnitt entstand um 1400 aufgrund einer wachsenden Nachfrage nach Andachtsbildern, die nicht mehr von malenden Mönchen gedeckt werden konnte. Nur knapp 50 Jahre später kam der Kupferstich hinzu – erfunden von Waffenschmiedern, die ihre Ideen schicker Verzierungen, die sie in die metallenen Schwertscheiden der ritterlichen Kundschaft ritzen, durch Abdruck bewahren wollten. Künstlerisch führte Albrecht Dürer (1471–1528) sowohl den Holzschnitt als auch den Kupferstich zur Perfektion.

Dürer hat genau wie Tizian, Michelangelo und Raffael die Bedeutung der Druckgrafik auch darin gesehen, den eigenen künstlerischen Ruf zu verbreiten und über den Vertrieb der Blätter Einkünfte zu erzielen. So hat Dürer beispielsweise seine druckgrafischen Zyklen im eigenen Verlag verlegt und über den Buchhandel vertrieben. Hier handelte es sich um Originalgrafiken, denn der Künstler selbst hatte die Idee zu einem Bild und verfügte über die Fertigkeit, dieses in brillanter Form seitenverkehrt in eine Kupfer- oder Holzplatte zu stechen, zu ritzen, zu schneiden.

Daneben aber entstand ein ganz neuer, handwerklicher Beruf, der des Kupferstechers, der ohne eigene künstlerische Ambitionen über die Fähigkeit verfügte, ein bereits vorhandenes Bild „abzukupfern“, sprich eine Bildvorlage freihändig in eine zum Druck geeignete Kupferplatte zu übertragen. Diese Kupferstiche verbreiteten meist schwarz-weiße Abbilder der Gemälde großer Künstler der Renaissance und des Barock in ganz Europa. Sie hatten die Funktion, die heute Bilder in der Zeitung haben. Sie sind Druckgrafiken, aber keine Originalgrafiken.

Dieses „Abkupfern“ hat durch die neuen Techniken der digitalen Bildfassung und des rasterfreien Drucks aktuell Hochkonjunktur: Es ist ein lukratives Geschäftsmodell geworden, vorhandene Bilder zu reproduzieren und durch Limitierung (Nummerierung) und Signatur den Eindruck von Originalgrafik zu erwecken. Warum haben die „Kupferstecher“ bis heute einen so zweifelhaften Ruf? Weil manch einer den künstlerischen Urheber, dessen Bild auf die Kupferplatte reproduziert wurde, verschwiegen und den Druck als eigene Kreation ausgab (hier zur Vermeidung fälliger Lizenzgebühren).

Auch aktuell wird die Tatsache, dass es sich bei einem *Gycléedruck* oder *Fine-Art-Print* um die Reproduktion eines schon vorhandenen Bildes handelt, gern verschwiegen. Denn Reproduktionen müssten billiger sein, sie haben keinen Kunstmarktwert, und seien sie noch so „streng limitiert“ und signiert. Nicht die Technik, in der ein Bild hergestellt wird, entscheidet, ob es sich um ein Originalkunstwerk oder eine Reproduktion handelt, sondern die künstlerische Idee, die dann nur in der jeweils vorliegenden einmaligen Form existiert.

Deshalb finden Sie bei allen Grafiken des Büchergilde artclubs immer die Bezeichnung „Orig.-Radierung“ oder „Orig.-Lithografie“, denn auch alle klassischen grafischen Techniken könnten ohne Problem für Reproduktionen genutzt werden. Wir aber wollen nur künstlerische Originale.

Herzlichst, Ihr Wolfgang Grätz



Unsere Grafik des Quartals von **Katrin Stangl** – Gewinnerin des Preises für das *Schönste Deutsche Buch* 2018

Die 1977 in Filderstadt geborene Künstlerin studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und war Meisterschülerin von Volker Pfüller. Nach dem Studium absolvierte sie eine Hospitanz bei dem Holzschneider José F. Borges in Brasilien. 2001 erhielt Stangl den *Gestalterpreis der Büchergilde* für die Illustration des Romans *Fahrenheit 451* von Ray Bradbury, 2011 illustrierte sie für die Büchergilde Françoise Sagans *Bonjour Tristesse*. Ihr Kinderbuch *Schwimmt Brot in Milch?* wurde 2018 von der Stiftung Buchkunst mit dem mit 15 000 Euro dotierten Preis für das *Schönste Deutsche Buch 2018* ausgezeichnet.

Grafik des Quartals!

Katrin Stangl – Riesin

Orig.-Farblithografie von 4 Steinen, Bild 40,5 x 28 cm, Bütten 60 x 42 cm,
Auflage 30 Exemplare, signiert und nummeriert
€ 248,- (Nichtmitglieder € 290,-) | NR 053541

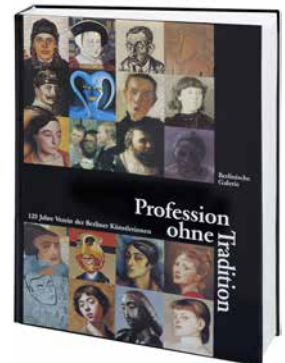
Weitere Arbeiten von Katrin Stangl finden Sie unter grafikbrief.de

Ein umfassendes Kompendium zur Geschichte Bildender **Kunst von Frauen** im deutschsprachigen Raum im 19. und 20. Jahrhundert!

Der 1992 von der Berlinischen Galerie zum 125-jährigen Bestehen des Vereins Berliner Künstlerinnen herausgegebene Prachtband ist das reich bebilderte Standardwerk zur Arbeit bildender Künstlerinnen der Moderne im deutschsprachigen Raum. Auf über 600 Seiten entfaltet sich die immer noch wenig beachtete Geschichte weiblicher Meisterschaft in der Kunst. Ein Register erleichtert die Nutzung als Nachschlagewerk. Die Büchergilde hatte im Jahr 2000 fünf Künstlerinnen gebeten, eine Originalgrafik für eine Vorzugsausgabe dieses wichtigen Buches zu schaffen (hier ohne Abb.: Karla Woisnitza), und dann haben wir die letzten Exemplare dieser Perle viel zu lange im Keller schlummern lassen ...

Profession ohne Tradition – 125 Jahre Verein der Berliner Künstlerinnen

Vorzugsausgabe mit 4 Orig.-Lithografien und einer Orig.-Radierung, Schubert, Grafiken je ca. 30 x 21 cm, Auflage 100 Exemplare,
einzeln signiert und nummeriert € 298,- (Nichtmitglieder € 380,-) | NR 037275



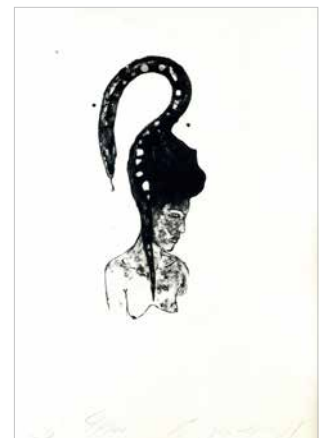
Christine Perthen (1948–2004)



Rita Preuss (1924–2016)



Anita Staud



Angela Hampel

Meister der Druckgrafik – Manfred Schmidt

1964 in Bersenbrück/Niedersachsen geboren, gründete Schmidt seine Künstlerkarriere, die er 1984 mit der Einrichtung eines eigenen Ateliers startete, durch ein Studium an der Gesamthochschule Kassel, wurde dort 1993 unter anderem von Volker Pfüller geprüft und für gut befunden. Seit 1996 lebt Manfred Schmidt als freischaffender Maler, Zeichner und Grafiker in Köln. Im letzten artclub-Magazin präsentierten wir seinen eindrucksvollen Blumen-Holzschnitt und hier zwei aufwändige Farbserigrafien, jetzt zwei weitere zum Teil sehr aufwendige Hochdruckgrafiken.



Links: **Manfred Schmidt – rotlila**
Original-Farbholzschnitt von zwei Platten, Bild 40 x 32 cm, Papier 60 x 45 cm, Auflage 10 Exemplare, signiert und nummeriert
€ 220,- (Nichtmitglieder € 270,-)
NR 053696

Rechts: **Manfred Schmidt – Vogel**
Original-Farblinolschnitt in 7 Farben, Bild 42 x 32 cm, Papier 60 x 47 cm, Auflage 7 Exemplare, signiert und nummeriert
€ 248,- (Nichtmitglieder € 298,-)
NR 05370X

Mit Leib und Seele Druckkutschöpfer – Artur Dieckhoff

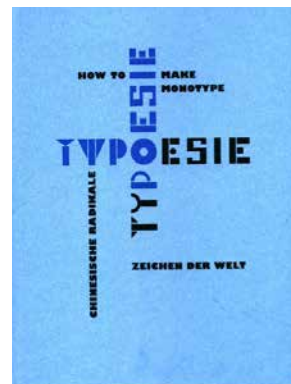
Das neueste originalgrafische Buchprojekt des sowohl als Schriftsetzermeister wie als Künstler ausgebildeten Hamburgers – *TYPOESIE. Ein typografisches Bleisatz-Abenteuer* – entführt uns in die abenteuerliche Welt der Schriftzeichen und des Buchdrucks: mit Gedichten von Paul Klee, Christian Morgenstern und anderen, gedruckt im klassischen Bleisatz. Der beiliegende Film *Chinesische Radikale* von Maria Hemmleb und Artur Dieckhoff zeigt die Entstehung eines chinesischen Schriftzeichens – vom kalligrafischen Entwurf über das Fräsen der Matrize bis hin zum Letterndruck. Wie von allen Buchkunstprojekten Dieckhoffs gibt es in der Büchergilde exklusiv eine Vorzugsausgabe:

Artur Dieckhoff –

TYPOESIE. Ein typografisches Bleisatz-Abenteuer
Gedichte von Paul Klee, Christian Morgenstern u.a.

Vorzugsausgabe, 48 Seiten, zweifarbig gedruckt in Bleisatz/ Handsatz/Monotyp, 27 x 20 cm, feste Decke, Fadenheftung, Gesamtauflage 330 Exemplare, davon 30 Exemplare Vorzugsausgabe für die Büchergilde mit 2 lose beiliegenden, signierten Original-Holzschnitt-Typografiken und einer DVD mit dem Dokumentarfilm: *Chinesische Radikale – Der Matrizenfund in Glückstadt* (25 Min.)

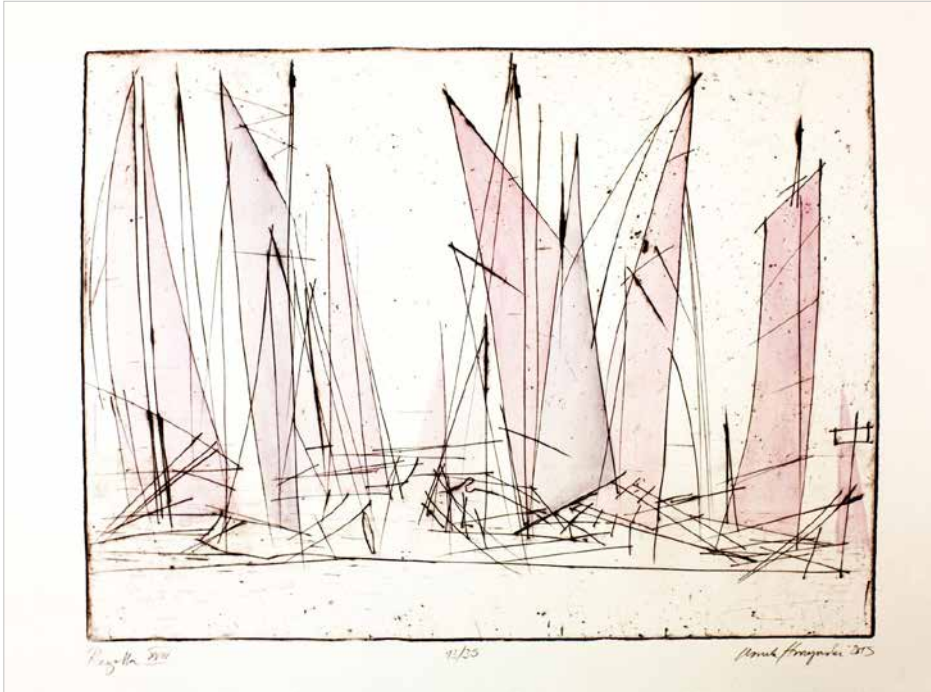
€ 148,- (Nichtmitglieder € 198,-) | NR 053661



Meisterin der Kaltnadelradierung – Ursula Strozynski

Ursula Strozynski, 1954 in Dingelstädt/Eichsfeld geboren, absolvierte von 1972 bis 1976 ein Architekturstudium an der Technischen Universität Dresden und arbeitete für ein Jahr als Diplom-Ingenieurin, beendete diese Tätigkeit aber 1977 zugunsten eines Lebens als freischaffende Künstlerin.

Der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit liegt auf ausdrucksstarken Kaltnadelradierungen. Werke von ihr befinden sich unter anderem in der Nationalgalerie Berlin, der Ludwig Galerie Schloss Oberhausen und dem Jüdischen Museum New York. Sie lebt und arbeitet in Berlin.



Ursula Strozynski – Regatta XVIII

Kaltnadelradierung, handkoloriert,
Bild 31,5 x 42 cm, Bütten 45 x 65 cm,
Auflage 35 Exemplare, signiert und nummeriert
€ 290,- (Nichtmitglieder € 350,-)
NR 05367X

Meisterin der Farbradierung – Helga Wirth

1937 in Berlin geboren, Studium an der Hochschule der Künste Berlin. Ab 1972 betrieb sie mit dem Künstler Willibrord Haas eine gemeinsame Kupferdruckwerkstatt. Ihr Thema ist die minutiöse Naturbeobachtung. Mit der meisterhaften Wahl des Bildausschnitts streift sie die Grenze zur

Abstraktion und verlangt dem Betrachter ab, das Bild vor dem inneren Auge zu einer ihm erkennbaren Realität zu ergänzen. Helga Wirth starb im Jahr 2014, die Büchergilde hat exklusiv Zugriff auf noch von ihr signierte und nummerierte Radierauflagen.



Links: Helga Wirth – Wollgras

Aquatinta-Radierung, Bild 37 x 32,5 cm, Bütten 60 x 50 cm, Auflage 40 Exemplare, signiert und nummeriert € 260,- (Nichtmitglieder € 300,-) | NR 053726

Rechts: Helga Wirth – Vogelbeeren

Aquatinta-Radierung, Bild 46 x 52 cm, Bütten 65 x 74 cm, Auflage 20 Exemplare, signiert und nummeriert € 280,- (Nichtmitglieder € 340,-) | NR 053734

Nicht nur Wasser fließt, auch die Tanzbewegung – Susanne Smajic

Der letzte große Arbeitszyklus von Susanne Smajic, der 1972 in München geborenen Meisterin von Radierung und Zeichnung, galt dem großen Wasser, an dem sie seit etlichen Jahren lebt, dem Bodensee. Nun hat sie im Rahmen einer Sommerakademie einer anderen Erscheinungsform, des geschmeidig Fließenden zugeschaut – dem Tanz. Zur Ausstellung dieses neuen Werkzyklus in Konstanz erarbeitete sie einen neuen Katalog, für die Büchergilde gibt es eine spezielle Vorzugsausgabe mit zwei lose beigelegten Unikaten: einer Acryl-Tusche- und einer Rohrfederzeichnung jeweils Variationen der hier abgebildeten Beispiele.



Susanne Smajic – Fließende Grenzen.

Zeichnungen 2017 und 2018

64 Seiten mit durchgehend farbigen Abbildungen, 21 x 27,5 cm, Querformat, Broschur, mit je einer signierten Acryl-Tusche- und einer Rohrfederzeichnung auf handgeschöpftem Papier, Format ca. 24 x 18 cm, circa 20 unikate Exemplare

€ 180,- (Nichtmitglieder € 220,-) | NR 053688



Links: Die beiden seriellen Unikate (je circa 24 x 18 cm), die der Vorzugsausgabe beiliegen.

Der große Büchergilde-Illustrator: Günther Stiller (1927–2018)

Er hat mehr als zwanzig Bücher für die Büchergilde illustriert und ist damit bis heute unser meistpublizierter Illustrator. 1927 in Hamburg geboren, zog Stiller nach dem Studium an der Landeskunstschule Hamburg 1951 nach Wiesbaden. Ab 1954 arbeitete er freischaffend, hatte erste Kontakte zur Büchergilde Gutenberg und experimentierte intensiv mit Schriftsatz und neuen Drucktechniken. 1957 erschien seine erste Büchergilde-Illustration, Erich Kästners *Drei Männer im Schnee*, später unter anderem Tucholsky, Rimbaud, Brecht, Baudelaire und Grass, gern auch Erotisches, Schwänke und Schurkenstücke. Schon 1960 und 1962 wurden seine ersten Bücher von der Stiftung Buchkunst im Wettbewerb *Schönste deutsche Bücher* ausgezeichnet. Im Juni 2018 ist er in seinem Haus in Watzhahn im Alter von 91 Jahren gestorben. Wir vermissen unseren fröhlichen Weggefährten der heiteren Buchkunst schmerzlich.

Günther Stiller – Das Eselchen Grisella

93 (!) Ölkreide-Originalzeichnungen der Illustration des Buches von Heinrich M. Denneborg, 1962. Die Zeichnungen unterschiedlicher Formate sind auf 18 Bögen 65 x 50 cm aufgezogen, es liegen die im Bleisatz gedruckten Fahnenabzüge des Textes bei. Mit Offset-Andruckbögen der Illustrationen und einer Signatur von Stiller.

Ein museales Konvolut in fester Mappe.

€ 2 200,- | NR 053653

Ein umfangreiches Lebensbild von Günther Stiller finden Sie unter grafikbrief.de





Edition Fotografie – Jessen Oestergaard

1962 in Berlin geboren, studierte Oestergaard an der Universität Heidelberg. Stipendiat des DAAD an der San Diego State University, Fotografiereise am Industrial Arts Department. *Hasselblad Fine Art*-Preisträger im Magazin *Photo Technik International* (1993, einer von zehn). Seit 1997 freischaffender Fotograf. 1998–2001 Assistenz in einem Studio für Werbefotografie. Fotodozent unter anderem des Schwetzingener Foto-Salons und der Woche des Sehens in Château Plagne, Frankreich. Publikation von Bildbänden, Künstlerbüchern und Firmenkalendern. Der Künstler lebt und arbeitet in Schwetzingen.

Jessen Oestergaard – Wolkenhand

Inkjet-Print auf Fine Art Baryta-Papier, 40 x 50 cm,
Auflage 12 Exemplare, rückseitig signiert und nummeriert
€ 280,- (Nichtmitglieder € 340,-) | NR 053718

Alles aus dem Büchergilde artclub können Sie auch in Ihrer Büchergilde-Partnerbuchhandlung kaufen.

KUNSTAUSSTELLUNGEN in der Büchergilde im 1. Quartal 2019

Berlin

7.1.–31.3.19 | Radierung, Holzschnitt,
Lithografie

Original-Druckgrafik in den klassischen
Techniken

Bonn

Bis 31.3.19 | Franziska Neubert

Arbeiten zu Arthur Millers Roman Fokus

Frankfurt am Main

Bis 15.1.19 | Franziska Neubert

Vertiefung in ein grandioses Werk

18.1.–7.3.19 | Erich Heckel, Karl

Schmidt-Rottluff, Carl Hofer u. a.

Belegexemplare der von der Berliner
Handpresse gedruckten Originalgrafiken

Im Kabinett: Claudia Berg –
In Rom. Kaltradiert!

9.3.–27.4.19 | Nur Schwarz und Weiß!

Purismus oder höchster Sehgenuss?

Hamburg

Bis 2.2.19 | Christian Peter

Seebilder. Holzschnitte

14.2.–4.5.19 | Der Farbholzschnitt-Boom
des 21. Jahrhunderts!

Heidelberg

Bis 2.2.19 | Peter Schenk/Mehrdad Zaeri

Träume sind federleicht

4.2.–4.5.19 | Dinara Daniel

Malerei

Mainz

7.1.–31.3.19 | Anton Mariinsky

Alles everything ok. Orig.-Farbserigrafien

Wiesbaden

5.1.–9.3.19 | Christa Göppert

Neue Arbeiten

15.3.–4.5.19 | Carolin Wolfram von Wolmar

Fotokunst



Eine regelmäßige Bilder-E-Mail vom artclub!

Die Schubladen sind voll, aber schwierig ist's, Einzel Exemplare und Kleinstmengen von Grafiken oder Hochaktuelles schnell sichtbar zu machen. Deshalb gibt es die Möglichkeit, kostenlos und unverbindlich eine Bilder-E-Mail zu abonnieren. Aufgrund datenschutzrechtlicher Vorgaben müssen Sie diese bei uns schriftlich bestellen: Per E-Mail an artclub@buechergilde.de, im Betreff: „Bitte Bilder-E-Mail schicken“.